

Projekt „Glück oder Pech“: Zeichnen mit Kohle

Glück oder Pech, Aberglaube oder Fakten, schwarze Katzen, Schornsteinfeger - in diesem Projekt werden mit Kohlestiften Gegensätze kontrastreich untersucht. Das Thema ist insbesondere zu Beginn eines neuen Kalenderjahres empfehlenswert, da wir zu dieser Zeit mit vielen Glückssymbolen umgeben sind und unsere Zukunft oft „unwissenschaftlich“ vorhersehen oder beeinflussen wollen ...



Hintergrundinformationen

- Kohlezeichnungen waren bereits in der vorgeschichtlichen Zeit bekannt, was viele Höhlenmalereien, zum Beispiel in der Chauvet-Grotte in Südfrankreich, beweisen.
Bis ins Mittelalter wurden Kohlestifte nur für Vorzeichnungen oder Übungen verwendet. Später, als erste Methoden zum Fixieren des staubigen Malmittels, zum Beispiel mit Leim-Bad, Dampf oder Öl-Tränken erfunden wurden, wurden Kohlestifte auch für eigenständige Werke benutzt. Heute wird mit Fixativ-Sprays fixiert.
Die Stifte werden aus verkohlten Holzstäbchen oder gepresstem Holzkohlepulver hergestellt.
- In der berühmten Dachszenen aus dem Film „Mary Poppins“ tanzen die Schornsteinfeger zum Lied „Schritt und Tritt“ auf den Dächern der Stadt. Sie erinnern dabei an geschickte Katzen, denen die Höhe nichts ausmacht.
Man sagt: „Katzen fallen immer auf die Pfoten.“
Katzen sind durch ihren Körperbau in der Lage,

sich beim Fallen so zu drehen, dass sie immer auf den Pfoten landen. Schon ganz kleine Kätzchen üben diese Fertigkeit.



- **Themenverwandtes Projekt:** Grachten-Häuser aus Getränkekartons als Vasen für eine Tulpe herstellen (Quelle: Kapitel „Niederlande/ Amsterdam: Getränkekarton-Puzzle in Mischtechnik“ in: Ela Madreiter: In 20 bunten Kunstprojekten um die Welt. PERSEN Verlag, Hamburg. ISBN: 978-3-403-20034-5)

ZEITBEDARF

1 Unterrichtsstunde/Variante



MATERIAL

- 2 x Malpapier DIN A5 oder DIN A4 (weiß oder Tonpapier)
- Skizzenpapier
- Ölpastellkreiden, inclusive Gold
- Wachskreiden
- Tempera Gold
- Pinsel
- Bleistift
- Radiergummi
- Baby-Öl
- Wattestäbchen
- Zahnstocher
- Vorlagen: farbige Fotokopien von Tulpen (auch ausgefallene Sorten, historische und zeitgenössische Abbildungen), eventuell frische Tulpen in diversen Farben



Lernziele

- Ölpastellkreiden-Technik kennenlernen (zeichnen, ausmalen, wischen mit dem Finger, verwischen mit Baby-Öl, auskratzen, absprenge)
- Fantasie-Elemente mit charakteristischen Merkmalen kombinieren (eine ausgefallene Fantasie-Tulpensorte entwerfen und in Ölpastelltechnik darstellen)
- einen Kontrast zwischen dem dargestellten Objekt und dem Hintergrund (Technik, Farbton) anwenden
- den Wert einer Tulpe durch zentrale Komposition, Rahmen, Gold-Details und Namensgebung betonen (analog zur Geschichte der Tulpe, insbesondere zur Zeit der „Tulpomanie“)
- mehrere Varianten/Arbeitsproben ausprobieren

5. Details

Aus Papierresten Details, zum Beispiel einen Baum, einen Traktor oder ein Haus, ausschneiden. Dabei auf der Buntpapier-Rückseite zuerst die Form mit dem Bleistift skizzieren. Auf die gewünschte Stelle kleben, eventuell die untenliegende Papierschicht vorsichtig abheben und die Unterkante des Details etwas unterschieben, um einen sauberen Anschluss zu erhalten. Trocknen lassen.

6. Präsentation

Als Gruppenprojekt die Werke nebeneinander als Panorama präsentieren.

MUSIKBEGLEITUNG

- Ludwig van Beethoven: „Knödelpolka“, „Pastorale“ (2. Satz)

Kinderlieder:

- „Hejo, spann den Wagen an“
 - „Old McDonald had a Farm“
- regionale Volksmusik:
- „Wenn im Dorf die Bratkartoffel blühn“

Tipps

- Das „Ablöschen“ der Farbe beschleunigt das Trocknen und liefert interessante Muster.
- Die Farbpalette sowie den Farbton der Tonpapiere an die Jahreszeit anpassen (warme Farbtöne mit Gelb und Rot für den Sommer und Herbst, kalte Farbtöne mit Blaumischungen für den Frühling und Winter).
- Das blaue Tonpapier für den Hintergrund kann auch selbst eingefärbt werden, allerdings sollte dann eher eine ruhige, einheitlich wirkende Oberfläche geschaffen werden, um mit den dynamisch ausgeführten Feldflächen nicht zu konkurrieren.
- Vor dem Aufkleben einer Ebene die Feldflächen zuerst lose anordnen und nach optimalen Nachbarsflächen suchen, damit alle Formen gut erkennbar sind (ähnliche Farbflächen vermeiden).

